

Sehr geehrte Frau Bergmann, hallo FDP-Fraktion,

in der Bürgerschaftssitzung am 28.01.2020 unter Top 5 wollen sie (die FDP) ihre Drucksache 20/90 S vom 03.12.2019 erneut unterbringen.

Ich muss feststellen, dass die FDP keines der Argumente aus meiner Mail vom 5.12.2019 aufgegriffen hat. Den Text aus der Mail habe ich ihnen noch einmal unten angefügt.

Fair, sachlich und fachlich wäre richtig, die Sanierungskosten des vorhandenen Sportzentrums direkt gegenüber Neubaukosten zu vergleichen. Dies ist leider nicht Gegenstand ihres Antrages.

Hinzu kommt die baukulturelle Bedeutung des vorhandenen Sportzentrums, das ich Ihnen in der gleichen Mail belegt habe (Stellungnahme BDA, Architektenkammer, b.zb). Mit ihrem Antrag tragen sie dazu bei, das die vorhandenen Anlagen abgerissen werden könnten, deren Abrisskosten noch keiner auf dem Zettel hat.

Das jüngste Beispiel des Bäderkonzeptes zeigte, das die Sanierung des Unibades nach dem Gutachten der Bädergesellschaft für ca. 14,- Mio € machbar gewesen wäre, nun aber ein Neubau für 24,- Mio €, mit weniger Nutzungsqualität errichtet wird. Mit 40 Jahren Berufserfahrung prognostiziere ich ihnen, das ein neues Sportzentrum in der gleichen funktionalen und architektonischen Qualität fast doppelt so teuer wird, wie eine nachhaltige Sanierung.

Mit Ihrer (FDP) Antragsstellung muss ich zur Kenntnis nehmen, das Parteien, so nun auch ihre, sich nicht Wahlversprechen halten.

Gruß

Hier der Text aus der Mail vom 05.12.2019

Sehr geehrte Frau Bergmann, hallo FDP-Fraktion,

Im Werbeflyer der FDP zur letzten Bürgerschaftswahl steht: ES GEHT UM EUCH (also um uns Bürger?), dort unter TOP 3, Unibad plus Horner Bad plus Studiengang Sport...Sanierung der Uni-Sportstätten und deren Nutzung durch die Oberschule an der Ronzelenstraße wahrt die existenzielle Voraussetzung des Oberstufenprofils „Sport und Gesundheit“.

Auf diese Aussage habe ich Ihnen (der FDP) eine Stimme zur Bürgerschaft gegeben.

Nun lese ich in ihrem Dringlichkeitsantrag:

„Die **ehemaligen** (?) Sportstätten könnten mit wenig Aufwand als Fahrradgaragen der Universität zur Verfügung stehen.“

Was glauben Sie wie ich mich als Bürger fühle?.....

Sie führen in ihrem Dringlichkeitsantrag an, das die Sanierung der vorhandenen Sportanlagen hohe Kosten nach sich ziehen würde. Dieser Aussage halte ich entgegen, dass ein vergleichbarer Neubau incl. der dazu erforderlicher Infrastruktur bis zu 1/2mal teurer ist als eine Grundsanierung der vorhandenen Sportstätten.

Allein die Gründung und der Rohbau (Kostengruppe 200, 320, 330, 350 und dazugehörigen Nebenkosten der Kostengruppe 700 (Honorare) nach DIN 276) eines Neubaus machen durchschnittlich ¼ der Gesamtneubaukosten aus, diese fallen eben bei einer Sanierung nicht an.

Ein Neubau muss an Energie, Wasser, Straße, Parkplatz und öffentlichen Verkehrsmitteln angebunden werden. Diese Kosten entstehen bei den vorhandenen Sportanlagen nicht, denn sie sind bereits vorhanden. Die jetzige Kostenentwicklung des Schwimmhallenneubaus auf dem Horner Freibadgelände bestätigen meine Aussage, der Neubau wird teurer als die Sanierung des Unibades.

Der gleichen Auffassung ist die Architektenkammer Bremen – Zitat: „Gerade jetzt, wo das Argument der Kosten zugunsten eines Neubaus schwächer wird, sollten baukulturelle Aspekte, sprich der Erhalt des Unibades in seiner ursprünglichen Nutzung neu bewertet werden. Im Zweifel für den Bestand, fordert Oliver Platz als Präsident der Architektenkammer.“ -Zitat ende. (Pressemitteilung der AK s. Anlage).

Die baukulturelle Bedeutung des Sportzentrum hat Prof. Dr. phil. E. Syring, Professur für Architekturtheorie und Baugeschichte an der School of Architecture Bremen sowie (ehemaliger) wissenschaftlicher Leiter des Bremer Zentrums für Baukultur (b.zb), in seinem Statement deutlich gemacht (s. Anlage ProUnibad bzw. Stellungnahme).

Dem Architektenteam me.di.um (Hamburg), das seinerzeit den Sportbereich plante und realisierte, hat mit der Hervorhebung des Tragwerkes einen bemerkenswerten Beitrag zur „High-Tech-Architektur“ der 1970er Jahre geleistet. Der wohlbekannteste Bau dieses Stils ist das Pariser Centre George-Pompidou von Renzo Piano und Richard Rogers. Neben dem Sportzentrum und dem in unmittelbarer Nähe liegendem Berufsbildungswerk existieren keine weiteren Gebäude, die diese Architektur in Bremen repräsentiert.

Der Bund Deutscher Architekten Bremen (BDA) setzt sich angesichts der gestalterischen Qualitäten sowie der baukulturellen und historischen Bedeutung des Unibades (Sportzentrums) für den Erhalt ein. s. Anlage ProUnibad BDA Stellungnahme.

Mit Ihrem Dringlichkeitsantrag haben Sie letztendlich einem Abriss der preisgekrönten Sportanlagen Vorschub geleistet und treiben die Kosten für dringend notwendige Sportanlagen weiter in die Höhe.

(...) Allumfassende Informationen (Wissen ist Macht) finden Sie auch unter: <https://rettet-das-unibad.de>

Mit freundlichen Grüßen

Architekt
Eberhard Dengler
Mitglied des Eintragungsausschusses der Architektenkammer Bremen